

# Bilden und erziehen - vorrangige Leitungsaufgabe

Die vertrauensvollen Gespräche mit den Genossen unserer BPO im VEB Porzellankombinat Colditz zum Umtausch der Parteidokumente sind durchgeführt. Sie sind aber insofern nicht abgeschlossen, als die Gedanken, Hinweise und Vorschläge der Genossen jetzt in der weiteren Parteiarbeit umzusetzen sind.

In den Gesprächen und auch in den Mitglieder- versammlungen sprachen viele Genossen ihre Bereitschaft zum intensiven Lernen aus. Manche Genossen gaben auch zu verstehen, daß es ihnen schwer fällt, sich neues Wissen anzu-eignen. Auch hätten sie Schwierigkeiten, das Gelesene mit eigenen Worten wiederzugeben. Deshalb würden sie zum Beispiel in den Zirkeln des Parteilehrjahres oder in den Mitgliederversammlungen zwar aufmerksam zuhören, aber selbst nicht reden.

Wiederholt sagten uns Genossen, sie würden sich das Parteileben interessanter, erlebnisreicher wünschen. Manche richteten diesen Wunsch als Forderung an die Leitungen. Andere Genossen suchten den Gedankenaustausch darüber, wie sie selbst aktiver werden könnten. Mitunter wiesen sie auf Lücken in ihrem Wissen und

auch darauf hin, daß das Verständnis und die Hilfe ihres Parteikollektivs nicht immer ausreichen.

## **Bereitschaft der Genossen verpflichtet Leitungen**

Diese wenigen Beispiele machen deutlich, wie eng Bildung, Erziehung und ein interessantes Parteileben zusammenhängen. Interessant ist das Parteileben doch dann, wenn es ideenreich ist, wenn die Grundfragen des Marxismus-Leninismus allgemeinverständlich diskutiert und mit jenen Alltagsfragen verbunden werden, die die Genossen bewegen. Interessant wird das Parteileben dann, wenn alle Mitglieder und Kandidaten Aufgaben erhalten, die ihren Kenntnissen, Fähigkeiten und Interessen entsprechen; und nicht zuletzt, wenn ihnen ihr Parteikollektiv hilft, mit diesen Aufgaben fertigzuwerden, sich weiterzuentwickeln und mehr Vertrauen in die eigene Kraft zu finden.

Das Parteileben so zu gestalten, zwingt nicht nur die Betriebsparteileitung, sondern ebenso die Leitungen der APO und die Parteigruppen, alle Seiten der Parteiarbeit stärker in ihrem Zu-

ihren Zirkelteilnehmern erklären, weshalb sie im Verlauf von zwei Stunden nicht allen Wünschen entsprechen können. Die Genossen haben Verständnis dafür, wenn ihre Fragen an die Parteileitung weitergeleitet und nachfolgend vom Lektorat, in der Betriebszeitung, in der Mitglieder- oder Parteigruppenversammlung, in der Produktionsberatung oder auf andere Weise beantwortet werden.

Diese Arbeitsweise setzt selbstverständlich eine enge Zusammenarbeit von Leitungen und Propagandisten voraus. Um diese Zusammenarbeit zu verstärken, will beispielsweise der Sekretär der APO 13 im Magdeburger Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ monatlich mit fünf Propagandisten seines Bereiches die Zirkel auswerten, Schlußfolgerungen für die Lei-

tung und für die Vorbereitung des nächsten Zirkels ziehen.

Manchem Propagandisten fällt es sicher leichter, seine Probleme in einem solchen Kreis auszusprechen, als sie auf dem Berichtsbogen unter der Rubrik „ungeklärte Fragen“ zu vermerken. Die Leitungen wiederum erhalten wichtige Hinweise für die Führung des Parteilehrjahres und darüber hinaus der gesamten politisch-ideologischen Arbeit. (NW)